

Das Tagebuch von mArtin...



03. März 2026 17:40 Uhr

Im Mittagsjournal war ein Bericht über folgende Situation: Es gibt ja nun dieses neue Kopftuch-Verbots-Gesetz an den Schulen. Über die Sinnhaftigkeit solch eines Gesetzes lässt sich ja trefflich streiten - darum geht es aber gar nicht. Im Bericht war vielmehr ein Lehrer-Gewerkschafter zu hören, der sich über die Tatsache aufregt, dass die LehrerInnen dieses Gesetz zu exekutieren hätten. Wenn also ein Mädchen mit Kopftuch in die Schule kommen würde, wäre es der/die LehrerIn, der die Schulleitung darauf aufmerksam zu machen hätte. Zudem mokierte sich der Gewerkschafter über die Art und Weise, wie das Ministerium dies formuliert hätte. Es stünde dort, dass » **die Unterlassung einer unverzüglichen Meldung eines Verstoßes eine Dienstpflichtverletzung der jeweiligen Lehrkraft**« darstellen würde. Dies sei - von mir zusammengefasst - einfach eine Frechheit.

Gewerkschaften sind durchaus sinnvolle und wirklich wichtige Organisationen. Das steht fest. Aber manchmal halt... Wer soll bitteschön denn eine Meldung machen, wenn ein Mädchen mit Kopftuch in die Schule kommt, die Mitschüler? Andere Eltern? Passanten vor der Schule? Und es ist auch klar, dass ein Ministerium eine Art von Strafe formuliert, die dann eintritt, wenn man sich nicht adäquat verhält. Das muss jeder Bürger dieses Landes lesen, der das Schreiben einer offiziellen Stelle bekommt.

Wie gesagt, ich glaube, dass die Aufregung der Lehrer eher daher rührt, dass sie dieses Gesetz nicht exekutieren wollen, da hier die Probleme mit den Eltern dieser Kinder vorprogrammiert sind. Und wie man weiß, Lehrer haben in unseren Tagen vor allem Angst vor den Eltern...

(C) mArtin 2026